

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 300.

Halle, Freitag den 23. December
Hierzu eine Beilage.

1859.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1860) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Bezeichnung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. December 1859.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 21. Decbr. Die Frau Prinzessin von Preußen ist gestern Abend 9 1/2 Uhr von Weimar hierher zurückgekehrt.

Die Minister v. Auerswald und Graf v. Schwerin sind gestern Abend von ihrer Jagdreise nach Weisensels hierher zurückgekehrt.

Durch Allerhöchste Verordnung vom 19. d. Mts. wird bestimmt, daß das Gesetz vom 14. Mai 1855, betreffend die Beschränkung der Zahlungsleistung mittelst fremden Papiergeldes, bei solchen Zahlungen, welche mit den von der groß. sächs. Regierung auf Grund des Gesetzes vom 27. August 1847 in Umlauf gesetzten, so wie mit den in Stelle derselben nach dem Gesetze vom 20. April 1859 ausgegebenen Kassenanweisungen, oder mit den von der herzogl. Sachsen-Roburg und Gotha'schen Regierung für das Herzogthum Sachsen-Gotha ausgegebenen Kassenanweisungen geleistet werden, bis auf Weiteres außer Anwendung bleibt.

Die Verfügung der Marine-Verwaltung vom 1. December c., betreffend das Wehrverhältnis der bei der Marine gedienten und nach vollendeter Dienstzeit entlassenen freiwilligen Aerzte, ist als Ergänzung der von der Admiralität unter dem 1. Januar 1857 erlassenen Bekanntmachung, nach welcher auch den Aerzten die Ableistung ihrer Dienstpflicht bei der Marine nachgegeben ist, zu betrachten. Nach Inhalt dieser beiden Verfügungen dürfen also junge promovirte und approbirte Aerzte ihre Dienstpflicht bei der Marine erfüllen und zwar je nach Umständen entweder an Bord von Kriegsschiffen oder auch am Lande beim Seebataillon, der Matrosen-Division etc. und treten nach vollendeter 12monatlicher Dienstzeit mit dem Charakter als Assistenzarzt in dasselbe Verhältnis zur Seewehr, wie die bei der Armee als einjährige freiwillige gedienten Aerzten zur Landwehr, d. h. sie bleiben bis zu ihrem 39. Lebensjahre in diesem Wehrverhältnis. Da nun die Seewehr keine jährlichen Übungen abhält, so genießen die zur Seewehr entlassenen Aerzte den großen Vortheil, in ihrer bürgerlichen Berufstätigkeit nicht erheblich gehindert zu werden, indem sie in der Regel nur in dem Falle, wenn größere Expeditionen stattfinden sollen, und die Marinerversorger resp. Seewehr einberufen wird, in Thätigkeit treten. Wenn dagegen eine Mobilmachung oder ein Krieg eintritt, so versteht es sich von selbst, daß sie ebenso wie jeder dienstfähige Preuze einberufen und überall, wo das Vaterland ihre Thätigkeit braucht, sei es bei der Marine oder bei der Armee, eingesetzt werden. Ungeachtet dieser und anderer nicht unerheblicher Vortheile haben sich aber, wie die „Pr. Z.“ meldet, bis jetzt nur wenige Aerzte zum freiwilligen Dienst bei der Marine gemeldet.

Die preussischen Circulare, durch welche die Uferstaaten zu einer Konferenz in Berlin wegen der Küstenbefestigung eingeladen werden,

sind, wie den „H. N.“ von hier geschrieben wird, am 13. von hier abgegangen. Die Frage war preussischerseits schon seit geraumer Zeit angeregt worden.

In Sachen der in Berlin zu errichtenden Schillerstatue ist dem hiesigen Comité für die Säcularfeier von Schiller's Geburtstag folgendes Schreiben des Cultusministers zugegangen:

Es. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 12. d. M. zu befehlen geruht, daß eine Commission gebildet werde, welche unter meinem Vorsteher die hiesige Statue zu errichtende Schillerstatue zu beraten habe. Zu Mitgliedern dieser Commission haben Allerhöchstdieselben den Generaldirector der königlichen Museen, d. Diers, den Geh. Oberbaurath Stüler, den Geh. Regierungsrath Binder, den Director der königl. Gemäldegalerie, Professor Waagen, den Historienmaler Professor Daege und den Hofbaurath Professor Strauß ernannt, und außerdem bestimmt, daß zu dieser Commission auch ein Mitglied von dem hiesigen Magistrat, eins von der Stadtverordnetenversammlung und zwei Mitglieder von dem Schillercomité zu wählen sind. Das Schillercomité setze ich hieron mit dem Ersuchen in Kenntniß, die Wahl der beiden von demselben zu ernennenden Commissionmitglieder gefälligst zu veranlassen und mich von dem Ergebnisse zu benachrichtigen.
Berlin, den 15. Decbr. 1859. v. Bethmann-Hollweg.

Der offizielle Bericht der letzten Bundestags-Sitzung vom vergangenen Sonnabend ist diesmal, wo es sich um die Anträge der in Würzburg versammelt gewesenen Mittel- und Kleinstaaten handelt, ausführlicher und eingehender als sonst. Er lautet wie folgt:

In der Bundestags-Sitzung vom 17. December wurden von den Regierungen von Baiern, Königreich Sachsen, Württemberg, Kurhessen, Großherzogthum Hessen, Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz, Nassau, Sachsen-Meiningen und Sachsen-Altenburg nachfolgende Anträge gestellt:

1) Dem von der Königlich preussischen Regierung am 6. Mal d. J. erneuerten Antrage auf Veröffentlichung der Bundestags-Verhandlungen baldmöglichst Folge geben, gleichzeitig aber auch in Behandlung der Geschäfte Einsetzung treffen zu wollen, welche eine dem Zwecke entsprechende rasche Veröffentlichung des zur Publizität bestimmten Inhaltes der Sitzungs-Protokolle verbürgen.

2) Den mit Begutachtung des Antrages wegen Feststellung gleichmäßiger Bestimmungen über Anfassungmachung und Heimath beauftragten Ausschuss zu veranlassen, die ihm gestellte Aufgabe, auch wenn das von den hohen Regierungen desfalls erbetene Material noch nicht vollständig eingelaufen sein sollte, auf Grund des bisher an denselben gelangten Materials nimmer ohne weiteres zu lösen.

3) Den mit Erörterung der Frage wegen Errichtung eines Bundesgerichts des malen beschäftigten Ausschusses zu beauftragen, hierbei den Gesichtspunkt wünschenswerther Uebereinstimmung der Gesetzgebung im Gebiete der Rechtspflege zu berücksichtigen, und überhaupt über die Frage, ob und inwiefern die Vertheilung einer gemeinsamen Civil- und Criminal-Gesetzgebung wünschenswert und ausführbar sein werde, sich gutachtlich zu äußern.

Der Antrag unter Nr. 1 wurde, nachdem von dem königlich preussischen Gesandten bemerkt worden war, daß dieser Gegenstand auf seine Wiederanregung sich demmalen im Laufe befinde, und eben so der Antrag unter Nr. 2, an die hiesigen niedrigeren Ausschüsse verwiesen, die Beschlußfassung über die geschäftliche Behandlung des Antrages unter Nr. 3 aber auf die nächste Sitzung ausgesetzt.

Ferner sollten obgenannte Regierungen (mit Ausnahme Kurhessens) den Antrag: hohe Bundes-Versammlung wolle die zur Befestigung der deutschen Nordküste und Ostküsten nöthigen Maßregeln in Beratung nehmen und zunächst eine sach-

verständige Prüfung der Nothwendigkeit und des Umfangs solcher Küstenbefestigungen, eventuell die Vorlegung eines Gutachtens über die wesentlichen Modalitäten der Ausführung veranlassen. Dieser Antrag wurde, nachdem hervorgehoben worden war, daß diese Aufgabe sich auf Veranlassung der königlich preussischen Regierung bereits auf dem Wege der Lösung befindet, dem Ausschusse in Militär-Angelegenheiten überwiesen.

Endlich gaben die Regierungen von Bayern, Königreich Sachsen, Württemberg, Großherzogthum Hessen und Nassau auf den am 20. October d. J. wegen Revision der Kriegsverfassung eingebrachten Antrag eine Erklärung ab, worin sie die Richtung, in welcher diese Aufgabe zu lösen sein möchte, näher bezeichnen. Diese Erklärung wurde ebenfalls an den Militär-Ausschuss überlesen.

Von der Reichscommission wurde Vortrag gehalten über den jüngsten Rechenschaftsbericht der Central-Direction der Gesellschaft für Deutschlands ältere Geschichtskunde vom 18. bis 22. vorigen Monats, den Fortgang der Herausgabe der monumenta Germaniae historicae medii aevi betreffend, und nach Antrag beschloß sich der Central-Direction die dieselbige Anerkennung über den erzielten Fortgang dieses vaterländischen Unternehmens mit dem Anfügen auszubringen, daß in Folge der von den höchsten und hohen Regierungen bereits geleisteten und für die nächsten Jahre zugesicherten Beiträge ein für dessen Fortführung ausreichender Fond vorhanden sei, aus welchem je nach Bedürfnis die erforderlichen Geldmittel an die Central-Direction auf desfallsigen Ansuchen werden verortheilt werden.

Endlich wurde auf Antrag derselben Commission die von dem Interdirector und den Landräthen der Gesamtlandschaft der Herzogthümer Anhalt-Desau-Cöthen und Anhalt-Bernburg seiner Zeit wegen Aufrechterhaltung ihrer Gerechtfame erobene Bewahrung in Folge der Anzeige, daß die Gesamtlandschaft diesen Gegenstand durch Abschluß des Verfassungswertes als geboten betrachte, für erledigt erklärt und zugleich beschloß sich, für die von den gedachten Regierungen nachgesuchte Garantie der neuen Landtafel-Ordnung einen besondern Ausschuss niederzusetzen.

Die größere Vollständigkeit dieses jüngsten Berichts ist auch in Frankfurt aufgefallen und man will, wie man uns von dort schreibt, darin bereits eine Frucht des von Preußen und neuerdings von den Würzburgern gestellten Antrags „auf schleunige Feststellung der Sitzungsprotokolle“ und rasche Veröffentlichung „des zur Publizität bestimmten“ Inhalts erblicken. Der Bericht, schreibt man uns, ist von so anerkennenswerther Vollständigkeit, daß sich über die bezügliche Sitzung kaum noch etwas Wesentliches sagen lasse. Nur bezüglich des Antrags auf „Herbeiführung“ einer gemeinsamen Civil- und Kriminalgesetzgebung, meint einer unserer Frankfurter Korrespondenten, übergehe der offizielle Bericht eine Stelle, die ihm beachtenswerth scheine. In dem Antrage werde nämlich der Wunsch größerer Einigung in jener Richtung als berechtigt anerkannt, aber hinzugefügt, „insofern das Streben dahin geht, innerhalb der Grenzen des wirklichen Bedürfnisses eine Uebereinstimmung der Rechtsgesetzgebung „allmählig“ herbeizuführen.“ Davon finden wir nun in dem offiziellen Bundesratsbericht allerdings nichts.

Der „Schw. Merk.“ schreibt: „Wir möchten ein Wort einlegen für Erneuerung der Beistueren für die ihres Unterhaltes beraubten Schleswig-Holsteiner. Ein Brief aus Kiel an den Unterstützungsverein thut in der überzeugendsten Weise dar, wie nothwendig es ist, in dieser patriotischen Pflicht nicht zu erkalten. Der Kieler Verein unterstützt dormalen 28 Familien mit etwa 100 Mitgliedern in regelmäßiger Weise, und außerordentlicher Weise 11 weitere Personen. Im Laufe des Jahres beliefen sich die Einnahmen auf rund 10,800 Mark, die Ausgaben auf rund 13,500, so daß ein Defizit sich ergab; nur der glückliche Umstand, daß von dem letzten Jahre her ein Ueberfluß vorhanden war, gestattete, trotz dieses Ergebnisses, die regelmäßigen Unterstützungen fort zu reichen. Welche Noth sollte aber über die 23 Familien kommen, welche mit ihrem allernüchternsten Lebensunterhalte auf den Verein angewiesen sind, wenn die Zuflüsse ausblieben! Jene Familien gehören den verschiedensten Lebensstellungen an, ihre Häupter sind frühere Zoll-, Post-Beamte, dem Richterstande angehörige und andere Civil-Beamte, Geistliche, Lehrer und Militärs. Es ist so erklärlich, daß durch die Länge der Zeit das anfangs frische Interesse ermüdet; aber hier ist eine deutsche Ehrenschuld, nicht die geringste wahrlich! abzutragen: den Männern, welche für ihre deutsche Nationalität ihre Existenz eingesetzt, den Unterhalt ihrer Familien möglich zu machen. Wir bitten auf's Neue und dringend um Beiträge für die Familien der entlassenen und vertriebenen Schleswig-Holsteiner.“

Hannover, d. 20. December. Was man vom sogenannten „schwarzen Buche“ erzählt, erschien hier den meisten so ungläublich, daß sie bis jetzt geneigt waren, an der Existenz desselben zu zweifeln. Neuere Nachrichten aber, wodurch man dem schwarzen Buche eine weitere Verbreitung in der Beamtenwelt und eine größere Wirksamkeit sichern will, haben jeden Zweifel dieser Art beseitigen müssen. Es ist kaum glaublich; aber man hat sich wirklich nicht gescheut, selbst die Gerichtshöfe des Landes in dieses Parteigetriebe hineinzuziehen. Durch Vermittelung der Kronanwaltschaften ist vor einigen Tagen den sämtlichen Gerichten des Landes eine Momentatur der Unterzeichner des hannoverschen Programms in einem starken Foliobande zugegangen. In dem Begleit Schreiben heißt es, daß auf Allerhöchsten Befehl diesen Ruten, die eine preussische Hegemonie angestrebt hätten, keinerlei Gehaltsverbesserung, Beförderung oder sonstige Gunstbeziehung zu Theil werden solle, daß keine Staatsarbeit oder Vierung, überhaupt kein lucratives Geschäft ihnen zuzuwenden sei, und daß bereits abgeschlossene Vertragsverhältnisse mit denselben, wenn irgend thunlich, gelöst werden sollen. Nur gegen die Unterzeichner, welche öffentlich ihren Rücktritt erklärt hätten oder noch erklären würden, solle diesmal Gnade für Recht geübt werden. (N. - Z.)

Aus dem Herzogthum Nassau, d. 18. Dec. Dem „Frankf. Journal“ wird geschrieben: Nach einem Rescripte des evangelischen Landesbischofs zu Wiesbaden hat der Herzog genehmigt, daß nach dem Antrag der deutschen evangelischen Kirchen-Konferenz in das sonntägliche allgemeine Kirchengebet an geeigneter Stelle eine Fürbitte für das gesammte deutsche Vaterland, und zwar in folgender Fassung aufgenommen werde: „Wir bitten auch um Deinen Segen für unser gesammtes deutsches Vaterland; sei Du sein starker Schutz und Schirm; vereinige seine Fürsten und Völker durch das Band des Friedens, er-

halte sie in Deiner Furcht und Liebe und lass' Glauben und Treue, Kraft und Einheit seinen Ruhm und seine Ehre sein!“

Stalien.

Aus Turin, d. 20. Decbr. wird telegraphisch gemeldet: „Der Commandeur Buoncompagni reist heute nach Florenz ab. Die Ernennung des Grafen Cavour zum ersten Congress-Bevolmächtigten Sardinien's ist definitiv; dieselbe wird nach Veröffentlichung der übrigen Bevollmächtigten angezeigt werden. Die allgemeinen Wahlen sollen dem Vernehmen nach zu Anfang Februar vorgenommen werden. Die sardinische Fregatte Curviche wird nach chinesischen Gewässern geschickt, um die Interessen der italienischen Unterthanen zu verteidigen.“ Diese vier Nachrichten sind eben so viel energische Schritte des turiner Cabinettes. Nicht bloß sardinische, sondern italienische Unterthanen ohne Ansehen des Landes wird die Curviche beschützen; die allgemeinen Wahlen erfolgen während der ersten Hitze des Congresses; Cavour geht trotz allem dem und allem dem nach Paris und Buoncompagni nach Florenz. Die Schwierigkeiten wegen der Missionen dieser beiden Staatsmänner sind also vollständig jetzt gehoben. Gleichzeitig sind Nachrichten aus Rom vom 19. in Marseille am 20. Decbr. eingetroffen, wonach Cardinal Antonelli am 28. Decbr. auf einer päpstlichen Corvette nach Frankreich abreisen und Mgr. Berardi das Interim versehen wird. Auch wird gemeldet, daß der päpstliche Finanz-Minister zur Deckung des Deficits im päpstlichen Schatz zwei Millionen römischer Consol's verkauft, ohne zu einer Anleihe zu schreiten. Letztere fand, wie seit Monaten bekannt, unübersehbare Hindernisse. Die Geldnoth und die jüngste Lösung veranlaßten den Rücktritt des Cardinals Savelli vom Präsidenten-Sitze der römischen Finanz-Consulta. Dem „Journal des Debats“ werden über dieses Ereigniß folgende Einzelheiten mitgetheilt, die wir vorlegen, jedoch dem genannten pariser Blatte die volle Verantwortlichkeit anheimstellen: „Als Cardinal Savelli dem heiligen Vater die Beiträge, welche ihre Session zu beginnen im Begriffe waren, vorstellte, konnte er sich, von den Verpflichtungen, die sein Gewissen ihm auferlegte, gedrängt, nicht enthalten, etwas lebhaftere Bemerkungen über die geringe Beachtung zu machen, welche den Rathschlägen der Consulta, in der er den Vorsitz habe, gezollt werde. Mit Nachdruck erhob er sich gegen die Ausgaben, zu welchen das Kriegs-Ministerium den Vorwand herbeige, so wie gegen die Emittirung von öffentlichen Fonds unter der Hand. Wiederholt vom heiligen Vater unterbrochen, mußte der Cardinal endlich auf ein gebieterisches Geheiß schweigen. Am folgenden Tage verlangte der Papst ihm sein Entlassungsgesuch ab. Se. Eminenz schickte dasselbe sogleich in einem Briefe, in welchem die Ironie durchblickte, ein. Dem Vernehmen nach ist dieser nun freigeordnete Posten einem Monsignore Nello zugebach.“ Beruhigender für Italiens Ordnung lauten die jüngsten Berichte der „Independance Belge“ aus Mittel-Italien. Ricafoli's Stellung ist „widerum fester als je, und selbst die Geistlichkeit zeigt sich mit dem frieblichen Gange der Dinge zufrieden. Die Finanzen erregen keine Besorgnisse mehr, und die Bekanntmachung, daß die sardinische Regierung die Anleihe verbürgt, hat das allgemeine Vertrauen neu belebt.“

Das „Memento“ in Mailand veröffentlicht folgenden, von Garibaldi in französischer Sprache an den Redakteur des Journals „L'Esperance“ geschriebenen Brief:

Paris, 14. Decbr. Herr Redakteur! In einer pariser Correspondenz in Nr. 40 Ihres Blattes heißt es: „Was die russischen Projekte noch glaubwürdiger macht, ist der Empfang Garibaldi's in der Absicht, der künftigen Römigen die italienischen Sompatrien zu sichern. Der General hat sich eben langen lassen u.“ Die Anspielung, daß ich in Folge von der erhabenen Mutter des Kaisers empfangen worden sei, habe mehrere Journale gebracht, obwohl nichts daran wahr ist. Ich bitte Sie, den Correspondenten zu versichern, daß, wenn die Italiener meinem Rathe folgen, sie selbst nicht einmal einen Brinzen aus der Familie desjenigen Fürsten wählen werden, welcher der Welt das einzige und erhabene Schauspiel der Vereinerung der Reibenden gegeben hat, sondern daß sie, wie bisher, darauf bestehen werden, daß nur Victor Emanuel Souverain Italiens werden könne, die einzige politische Kombination, welche die Zukunft des Vaterlandes auf dauerhafter Grundlage etabliert und die Ruhe Europa's sichern kann. Und daß, wenn es irgend Jemandem einfallen sollte, gewaltsam und dem wohlgegründeten Rechte der Völker zuwider die Italiener hindern zu wollen, diesen Rath zu befolgen, daß sie dann zu der Million Kisten ihre Zuflucht nehmen werden, dem einzigen Mittel, die verrotteten Anti-Nationalitäten, zugleich dem unfehlbaren Mittel, die Erfüllung ihrer Wünsche zu erlangen und nicht geleimt zu werden. Ihr ergebener J. Garibaldi.

Aus Venedig, d. 13. Decbr. wird dem „Nord“ geschrieben, daß die österreichische Regierung jetzt selber thue, als glaube sie nicht, daß ihre Herrschaft daselbst den Congress überbauern werde, und sie deshalb ihre Vorkehrungen treffe, indem man „die Archive plündern, die Bureau austräumen und alles, was transportirbar sei, nach Wien schleppen“. Dagegen werden in Venetien von den Bevölkerungen Vorbereitungen getroffen, ihre Wünsche dem Congresse zu unterbreiten, und man sucht die Mitglieder der Central-Congregation zu bewegen, sich persönlich als Vertreter Venetiens nach Paris zu begeben. Die Polizei ist davon unterrichtet und wird natürlich Alles aufbieten, um diese Reise, die als öffentliches Geheimniß besprochen wird, zu hintertreiben. Großes Aufsehen haben, laut dem „Nord“, die jüngsten Finanz-Maßregeln Bruck's gemacht. Bekanntlich fallen in Venetien die Unkosten für Spitäler, Irren- und Findelhäuser einzig und allein den Gemeinden zur Last; doch gab die Regierung von jeder jährlich 300,000 Gulden von den Einkünften, die sie aus Venetien zog, als Unterstützung her, um denjenigen Gemeinden, die notorisch zu arm waren, um jene Lasten allein zu tragen, Erleichterung zu verschaffen. Herr v. Bruck hat diese Unterstützung, vom Jahre 1860 anfangend, gestrichelt. Die Central-Commission hatte dem Finanz-Minister Vorkommungen gemacht, wenigstens die in Folge des Krieges aufgelegten Zuschläge abzugeben zu befehlen; Herr v. Bruck antwortete jedoch durch Vermehrung derselben Kriegs-Zufschlagsen um 18 pCt.

Mein Weihnachts-Bazar

ist wieder mit vielen Neuheiten versehen und verkaufe von heute an sämtliche Winterhüte (um bis zum Feste zu räumen) unter den bisherigen billigen Preisen! **Ball-Nöben, Kränze, Schärpen, Coiffuren, Moll- und Kanten-Mantillen zu 1/2 R, schwarze Püschü's, Schleier, weiße Caschemir-Mantel** in großer Auswahl, sowie feine Stickereien in Kragen und Aermeln, Regligéhäubchen, Untertröcke, Gardinen in schweizer Qualität das Stück von 4 R an, nebst alle in das Weiß- und Pugwaarenfach einschlagende Artikel empfiehlt die

Weiß-, Mode- u. Pugwaaren-Handlung von S. W. Lehmann, gr. Ulrichsstr. 50.

Reisszeuge

eigener Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte empfehlen zu Fabrikpreisen

Paul Colla & Co., Mechanik. & Optik., gr. Schlamm 10,
Werkstatt für mathem., physic. u. optische Instrumente.

Eduard Bendheims anerkannt als billigstes Kleidermagazin,

Nr. 1 Nur Schmeerstr. Nr. 1, nahe am Markt,
kann doch noch trotz aller billigen Preisnotierungen wohlfeiler verkaufen, wie nachstehendes Preisverzeichnis ergiebt:

Höcke u. Ueberzieher nur von reinwollenem **Doubles-Stoffe** 10 1/2 - 13 R.
Doubles-Chenilla-Ueberzieher, Prachtstücke, realer Preis 18 - 20 R., zu 13 - 15 R.
Caporin, Düffel- u. Buckskin-Höcke 5 1/2 R., 1 Grad v. 5 R., 1 Tuch-Rock 5 1/2 R.
Winter-Buckskin-Hosen neuester Dessins v. 2 1/2 - 4 1/2 R. Rheinl. Buckskin do. 1 1/2 R.
Schwere Engl. Leder-Hosen 1 R. 17 1/2 Sgr. Elegante gearbeitete **Steppröcke** v. 3 1/2 - 6 R.
Haupt-Fabrik v. Schlafrocken v. 2 1/2 R. **Double-Schlafrocke** von 4 R.
1 fein Angora-Rock v. 4 1/2 R. 1 reinwollenen **Callmud** 2 1/2 R. 1 **Klausch-Rock** 2 1/2 R.
Westen 20 Sgr. - 2 1/2 R. Größtes Lager **Knaben-Anzüge, Jacken und Mäntel.**

☞ Eine Hauptsache ist, das alles, was annoncirt ist, ein jeder der geehrten Käufer findet, und werden Aufträge von außerhalb eben so reell ausgeführt, als wären die respectiven Käufer zugegen.

Die vorzüglich schönen

Franz. Gewürz-Pfefferkuchen à Pfd. 10 Sgr.
einige 30 St. aufs B erhielt wieder
Julius Riffert.

Die erwarteten schönschlagenden

Harzer-Canarienvögel
sind angekommen und empfiehlt in großer Auswahl
Halle. **W. E. Schmidt am Leipziger Thor.**

Neuer Kitt für Glas, Porzellan, Stein etc.

Dieser Kitt hält so fest, dass beim Zerschlagen des damit gekitteten Gegenstandes jede andere Stelle eher bricht, als die gekittete. Waren zerbrochene Gegenstände der Art, dass man sie der Hitze aussetzen konnte, so kann dies auch nach der Kittung geschehen. — Denselben empfiehlt Fläschchen zu 3 Sgr. **C. Haring, Neunhäuser Nr. 5.**

Große Rügenwalder Präsent-Gänsebrüste
mit u. ohne Knochen empfiehlt **J. Kramm.**

Frische Ostender Austern
erhielt zum Feste bedeutende Sendungen, welche bestens empfehle.
J. Kramm.

Frische Böhmishe Fasanen
erhielt **J. Kramm.**

Tyroler Alpen-Kräuterseife

vom Sanitätsrath Dr. **Borchardt,**
pract. Arzt in Bromberg,
nach dem uns allein gehörigen Original-Recept bereitet, ist wegen ihrer Bestandtheile vorzüglich dazu geeignet, eine weiche und zarte Haut hervorzubringen und zu erhalten, wird auch mit günstigem Erfolge gegen unreine Haut angewandt.
Engel & von Schaper,
Apotheker erster Klasse und technische Chemiker.

Alleinige Niederlage in Halle bei **W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.**

Den zweiten Weihnachtsfeiertag, den 26. December Abends 7 1/2 Uhr im Saale der „Weintraube“
Soirée der Männerliedertafel.

Zur Aufführung kommt u. A.: „Des Sängers Morgenfahrt“ von Fr. Abt.
Nichtmitgliedern können nur durch Mitglieder eingeführt werden.

Die Mitglieder werden ersucht, sich zu der den zweiten Feiertag Vormittags 10 1/2 Uhr stattfindenden Hauptprobe pünktlich einzufinden.
Der Vorstand.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle ist zu haben:

Berliner Feiertaschen.
Complets von D. Kalisch.
Preis 15 Sgr.

Frischen Seedorf
Freitag früh erhalte.
J. Kramm.

Altes Kupfer kauft **F. Haassengier, gr. Klausstraße 26.**

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Sächsischer Kaffee

von **Jordan & Timaeus** in Dresden.
Homöopathischer Gesundheits-Kaffee nach Dr. **Arthur Lube;**

Getreide-Kaffee; **Georgionär,**
Schwarzwurzel, ein schönes Kaffee-Surrogat bei **W. Fürstenberg & Sohn.**

John Clay's Glanzleder-Pasta.

Alles Lederwerk, namentlich lackirtes Leder, wird bei Anwendung dieser Pasta auf lange Dauer erhalten. Glanzleder selbst conservirt sich trefflich, behält sein ursprüngliches glanzvolles Ansehen, und bekommt weder Risse noch Sprünge, auch hinterläßt diese Pasta keine Kruste, schmutzt nicht ab, und bleibt vollkommen unverändert bei Feuchtigkeit.

Den Herren Equipagen-Besitzern, Schuhmachern, Riemen, Sattlern u. und Allen, die lackirtes Schuhwerk tragen, ist der Gebrauch dieser Pasta in ökonomischer Hinsicht besonders zu empfehlen.

Für Halle und Umgegend befindet sich das Lager davon, und zwar in Original-Büchsen mit Gebrauchs-Anweisung à 15 und 7 1/2 Sgr. bei **Carl Haring.**

Königs-Räucherpulver à Fl. 5 u. 2 1/2 Sgr.
zu haben bei **C. Haring, Neunhäuser Nr. 5.**

Großkugel.

Den 2ten Feiertag als den 26. d. M. ladet zum Ball ergebenst ein **S. Reiche.**

Cöllme.

Den 2ten Weihnachtsfeiertag Ball, wozu freundlichst einladet **C. Böttcher.**

Einladung!

Zum 2ten Weihnachtsfeiertage ladet zum Tanzvergnügen freundlichst ein **Fr. Scheitzel** in **Beesenlaubingen.**

Zum Ball

Montag als den 26. Decbr. ladet ergebenst ein **Gastwirth Schuster in Dues.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau geb. **Serg.** berg von einem Mädchen glücklich entbunden. **Sörbig, den 21. Decbr. 1859.**
Wennhold.

Todes-Anzeige.

Am 18. Dec. entschlief sanft nach achtägigem Krankenlager im 52sten Jahre mein guter Mann, der Cantor **C. Voigt,** welches Freunden und Verwandten tief betrübt anzeigen
Emilie Voigt geb. Sachse nebst sechs Kindern.
Erbedorn, den 20. December 1859.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 Uhr entschlief nach einem 14 tägigem Krankenlager unser guter Gatte, Vater und Sohn, der hiesige Apotheker **Albert Feistkorn,** in einem Alter von 37 Jahren. Diese traurige Nachricht theilen auf diesem Wege seinen lieben Freunden und Bekannten mit
die Hinterbliebenen.
Laucha, den 21. December 1859.

Spanien und Marokko.

Die Spanier haben dem Kaiser von Marokko vorgeworfen, derselbe sehe den Rispiraten durch die Finger; Englische Blätter haben dagegen behauptet, die Spanische Regierung benutze aus bloßer Händelsucht den Thronwechsel in Marokko, um dem Sultan, der ohnehin in Bedrängnis sei, den Daumen auf's Auge zu setzen und wohlfeile Vorbeere zu erteilen. Die zu Gibraltar erscheinenden Blätter veröffentlichen nun eine Note des Marokkanischen Ministers Mohamed-el-Katib an den Englischen Residenten, worin derselbe den Stand der Dinge in folgender Weise darlegt:

Bekanntlich nahmen vor vier Jahren die Rifbewohner von Rabba ein Englisches und ein Französisches Schiff so wie eine Spanische Felacke; in Folge der durch Musley-Abberbanan unter dem Befehle des Marabut Seid-Abammed-el-Sadik erteilten Weisungen wurden die Mannschaften derselben in Freiheit gesetzt und den Befehlen des Sultans gemäß in ihre Heimat geschickt; darauf wollten die Regierungen Englands und Frankreichs den Werth ihrer Fahrzeuge erheben. Durch Ihre Vermittlung richtete die Englische Regierung wiederholt Briefe an uns, um uns guten Rath zu ertheilen und dem Sultan im Interesse seines Reiches die Absendung einer Armee anzuempfehlen, um die Uebelthaten der Raubfahrten streng zu bestrafen und sie zur Unterwerfung zu zwingen. Der Sultan — Friede sei mit ihm! — nahm diesen guten Rath, der ihm vor vier Jahren erteilt ward, in Erwägung, schickte zwei mal ein Heer unter Anführung des Statthalters des Landes Alf aus und ließ die Schuldigen bestrafen; er zwang sie, alles, was sie am Bord der Schiffe genommen, zu bezahlen, sowie die von der Englischen und Französischen Regierung für die Schiffe zu erzielende Entschädigungsumme aufzubringen. Der Sultan traf auch Uebereinkommen mit den Seefahrern der Rifküste, um sie für künftige Handlungen ihrer Bevölkerungen verantwortlich zu machen, damit den Seeräubern ein Ende gemacht werde, und seit jener Zeit bis auf diesen Tag hat man von ihnen Uebelthaten nichts mehr vernommen. Und obgleich die Spanische Regierung sich selber recht verhasst hat, indem sie die Bevölkerungen des Rif bestrafe, ohne daß die Marokkanische Regierung sich widersetzt hätte, so hat letztere dennoch, wieobst sie für Sandlungen der Seeräuber nicht einzustehen braucht, den Vorstellungen des Englischen Geschäftsträgers nachgegeben und 2000 Dollars für die Spanische Felacke gezahlt, ganz abgesehen davon, daß sie Ceuta neue Grenzen bewilligte. Die Spanische Regierung hat diesen ungeschickten nach wie vor gethan, als bewilligte sie, der Rifküste dauernd fort; sie hat sogar einige friedliche Handelsleute aus dem Rif angegriffen, als wolle sie ihren eigenen Anlagen den Schein von Raubthat geben.

Nach Privatcorrespondenzen aus Madrid vom 13. Dec. herrschte dort wegen des Ganges der Dinge auf afrikanischem Boden große Besorgniß. Man fürchtet, daß die Feldzugspläne des Generals ein chef erfolglos hieiben werden, weil D'Donnell nicht über hinlängliche Streitkräfte verfügt. In der That ist die Expeditionarmee kaum 40,000 Mann stark. Hiervon müssen 8—10,000 Mann zu Dero und Sierra Bullens gelassen werden, um die Verbindung mit Ceuta offen zu halten; dann müssen auf der Linie, welche die Armee zu durchziehen hat, kleine, wohl bewachte Forts angelegt werden; 3000 Mann mindestens sind nöthig zur Bewachung der Munition und Bagage; die Krankheiten rafften täglich etliche 100 Mann weg — so daß am Ende zu den Operationen in einem Lande wie Marokko 18—20,000 Mann bleiben. Es war äußerst unvorsichtig mit so geringen Streitkräften in das feindliche Gebiet einzufallen. Der General ein chef erkennt dies, da auf sein dringendes Verlangen in diesem Augenblicke in den verschiedenen Regimentern ein Corps von 10,000 Freiwilligen ausbezogen wird.

Aus Madrid, d. 15. Decbr., werden dem „Nord“ Aufschlüsse mitgetheilt, wie D'Donnell Depeschen abfaßt oder vielmehr, wie die D'Donnell'schen Depeschen zugesucht werden. Der Oberbefehlshaber meldete, daß im feindlichen Lager die Cholera wüthte, er verschwieg aber, daß die spanische Armee gleichfalls von der Cholera gelichtet wird und Ceuta von kranken spanischen Soldaten überfüllt ist. Die Verpflegung soll hier jedoch so gut sein, daß Todesfälle verhältnißmäßig weniger, als man fürchtete, vorkommen. Die Verluste der Spanier an Gefobderten und Verwundeten betragen am 13. Decbr. mindestens schon 3000 Mann. In Madrid steigt die Unzufriedenheit über D'Donnell's Kriegführung, und obwohl die Königin ihm wegen seines Sieges vom 9. Dec. eine schmeichelhafte telegraphische Depesche hat zugehen lassen, so gilt es doch so gut wie ausgemacht, daß der Marschall seinen Posten verlieren wird, wenn er nicht noch im Laufe dieses Monats einen entscheidenden Schlag ausführt. Vernünftiger Weise ist ein solcher dem Oberbefehlshaber nicht abzuverlangen; die Flotte hatte für den Transport sich unzureichend, die Verproviantirung als schlicht erwiesen; das Wetter hat seit Eröffnung des Feldzuges noch keinen guten Tag gebracht. D'Donnell's Fehler sind älteren Datums: die Uebelstände, die sich ergeben haben, waren weltbekannt, selbst das schlimmste Wetter in jeder Jahreszeit ist kein Ausnahmewetter, nur er hatte keine Augen oder wagte vielmehr dieselben nicht aufzuschlagen, weil die Königin Isabella II. sich vom Gisse Isabella's I. zu großen Dingen gegen die Ungläubigen angeregt fühlte.

Aus Madrid, d. 20. Decbr., wird tel-graphisch gemeldet, daß D'Donnell Ceuta zum Freihaben erklärt habe, so wie, daß das Lager vor Ceuta und die Umgegend in Folge von starken Regengüssen überschwemmt wurde.

Der Papst und der Congreß.

Die mit Spannung erwartete Flugschrift des Staatraths La-gueroonière, welcher bekanntlich den Gedanken Napoleons III. die publicistische Form giebt, ist so eben in Paris erschienen. Die „Köln. Ztg.“ theilt bereits eine vollständige Uebersetzung dieses merkwürdigen Pamphlets mit, dessen Kern in folgenden zwei Sätzen enthalten ist: 1) Es liegt im Interesse des Papsts und des Katholicismus selbst, daß die Romagna nicht wieder unter päpstliche Herrschaft komme, und 2) „das 1815 in Wien versammelte Europa gab die

Romagna dem Papste; das 1860 in Paris versammelte Europa kann darüber anders entscheiden“.

Wir lassen den Schluß der Flugschrift hier folgen, indem wir zugleich den Zweifel aussprechen, ob das Lob, welches der Verfasser dem „Hiedermann“ Napoleon I. ertheilt, auch von den heutigen Katholiken Napoleon III. gependet werden wird. Der Schluß der Schrift lautet:

Alle Gründe, die man daher anruft, um die Competenz des Congresses zu schmätern und seine Freiheit zu binden, sind also ohne allen Werth. Europa, welches 1815 Staaten geordert, hat noch viel mehr das Recht, es 1860 zu befreien und zu retten. Das Recht bleibt das gleiche; es handelt sich nur darum, es besser anzuwenden.

Was nun die besondere Anwendung gewisser Personen betrifft, daß die Majestät der Großmächte, weil schismatisch, incompetent sei, dem Papste eine feiner Provinz zu nehmen, so antworten wir darauf: Da dieselben Mächte die dem Papste 1815 gegeben haben, so haben sie wohl das Recht, zu untersuchen oder nicht zu untersuchen, ob sie dieselbe ihm 1860 fallen lassen.

Was ist in der gegenwärtigen Sachlage zu thun, um ansehend so unvereinbarliche Interessen zu vereinbaren?

Zwei extreme Parteien stehen sich gegenüber: die eine, welche dem Papste Alles wegnimmt, die andere, welche ihm Alles zurückgeben möchte.

Es sind dies, nach unserer Ansicht, zwei gleich sehr unzulässige Unterstellungen, die beide, obgleich radical einander entgegengekehrt, das gleiche Resultat für das Papstthum haben würden.

Wir glauben, daß etwas Anderes gesehen kann. Zuerst wünschten wir, der Congreß möge, als wesentliches Prinzip der europäischen Ordnung, die Notwendigkeit der weltlichen Macht des Papstes anerkennen. Das ist, für uns, der Hauptpunkt. Das Prinzip scheint uns mehr Werth zu haben, als der mehr oder weniger ausgedehnte Besitz, der eine natürliche Folge dieses Prinzips ist. Was diesen Besitz selbst angeht, so ist die Stadt Rom beinahe von ausschließlicher Wichtigkeit. Das Uebrige ist nur secundärer Natur. Die Stadt Rom und das Erbgut von St. Peter müssen dem Priesterfürsten (Souverain Pontife) durch die Großmächte mit einem beträchtlichen Einkommen garantirt werden, das die katholischen Staaten dem Oberhaupt der Kirche als Tribut der Ehrfurcht und des Schutzes entrichten (tribut de respect et de protection). Es muß eine aus dem Kern des Bundesheeres genommene italienische Wiltz die Ruhe und die Unverletzlichkeit des päpstlichen Stuhles sicher stellen. Eine möglichst entwickelte Gemeindeverwaltung muß die päpstliche Regierung aller administrativen Details überheben, und denen einen Theil an dem öffentlichen Locallehen einräumen, die des allgemeinen politischen Lebens entbehren. Endlich muß jede Vermittlung, jeder Krieges- und Revolutionsgedanke für immer von dem päpstlichen Gebiete fern gehalten werden, damit man sagen könne: „Da, wo der Staatshalter Christi herrscht, da herrschen Eintracht, Wohlfahrt und Friede.“

Am Congresse ist es, diese zur Befestigung der weltlichen Macht des Papstes nothwendig gemordene Umgestaltung vorzunehmen. Wie bereits im Anfang bemerkt, hängt diese Befestigung mit dem Interesse Europa's eng zusammen. Als weltliche und göttliche Einrichtung (institution) hat das Papstthum nichts von den Anfechtungen zu befürchten; es ist ewig. Als weltliche Einrichtung ist es allen Anfechtungen und Unfällen ausgesetzt, die alles Menschliche betreffen. Wohlthun! es muß der allgemeinen Ehre und Sicherheit daran gelegen sein, daß das Papstthum nicht in der Gefährdung getroffen werde, die es durch Zeit und Geschehnisse erhalten hat. Katholisch oder schismatisch, die Großmächte haben dafür ein gleich hohes Interesse. Denn die Unabhängigkeit des Kirchenoberhauptes ist nicht allein eine Gewissens- und Religionsfrage, sondern auch eine Bürgschaft für das moralische Gleichgewicht auf der Welt. Diese große Angelegenheit kann also für Niemanden gleichgültig sein, und wir müßten keine, des großen Schiedsgerichts, das darüber einen Spruch zu fällen berufen ist, würdiger. Zu was soll es dienen, sich Ulfusionen zu machen? Durch das Zusammenreffen verschiedener Umstände, durch eine Verkettung von Ursachen, die weit in die Vergangenheit zurückgehen, ist die weltliche Herrschaft des Papstes in ihrem heutigen Bestande schwer bedroht. Es ist dies ein schweres Unglück, das wir aus Grund unseres Herzens beklagen; es ist aber auch eine große Gefahr, die zum Heil der Kirche, wie zum Heile Europa's zu beschwören, eine Pflicht für weltliche und religiöse Männer ist. Der heilige Stuhl steht auf einem Vulkan, und der Papst, der von Gott befehlt ist, den Frieden auf der Welt zu erhalten, ist selber unauslöschlich mit einer Revolution bedroht. Er, der erhabene Vertreter der höchsten moralischen Autorität hienieden, erhält sich nur durch den Schutz fremder Waffen, und diese Militär-Occupationen schämen ihn nur, indem sie ihn compromittiren. Sie reizen gegen ihn die ganze Empfindlichkeit des nationalen Gefühles auf. Sie besetzen, daß er sich weder auf die Liebe, noch auf die Hochachtung seines Volkes verlassen kann.

Es ist dies ein klägliches Zustand, den nur Verblendung und Kurzsichtigkeit zu verlängern wünschen können, dem aber eine ausgeführte und ehrerbietige Hingebung schleunig abzuheben bedacht sein muß. Diese Abhilfe ist nothwendig, dringlich; nur die erklärten Feinde des Papstthums und blinde Freunde desselben können sie zurückstoßen. Es handelt sich nicht darum, das Erbgut von Sanct Peter zu schmälern, sondern darum, es zu retten.

Als Frankreich sich zu Gunsten Italiens ausgesprochen hat, war das größte Interesse der Rettung des Papstthums sicherlich eine der ernstlichsten Sorgen der Politik seines Souverains. Der Kaiser Napoleon hat begriffen, daß die 1849 durch seine Waffen wiederhergestellte und seitdem beschützte weltliche Macht des Papstes in ihrer politischen Existenz ernstlich bedroht sei. Er hat begriffen, daß man durch die Befreiung Italiens das Papstthum retten müßte. Gott hat sein Unternehmen geegnet und ihm den Sieg verliehen. Aber sein Ruhm wäre ein unruhigbarer, wenn er, indem er einem Volke seine Nationalität wieder giebt, nicht der Kirche ihre Sicherheit und ihre Unabhängigkeit gewährt hätte.

Kaiser Napoleon I. hat durch das Concordat die moderne Gesellschaft mit dem Glauben ausgehöhnt. Mit dem Genie eines Staatsmannes und der Gewissenhaftigkeit eines Hiedermanns hat er die Altäre wieder aufgerichtet und dem edeln Frankreich das durch den Scepticismus erniedrigt, durch die Anarchie, an einem Tage des Wahnsinns Göttin der Vernunft genannt, besudelt war, einen Cultus wiedergegeben! Möge sein Erbe seinerseits die Ehre haben, den Papst als weltlichen Herrscher mit seinem Volke und mit seiner Zeit zu verbinden! Das ist es, was alle wahrhaft katholischen Herzen von Gott erleben müssen!

Zur Weihnachtsliteratur.

„Für's Haus von Ludwig Richter“ ist unsern Lesern vom vorigen Weihnachten her noch in gutem Andenken. Die Fortsetzung für das diesjährige Weihnachtsfest bringt eine neue Galerie von Bildwerken in origineller und sinnigster Auffassung, alle erläutert durch Kernsprüche aus klassischen Volksgedichten. Diesmal ist es der Frühling, der der frohlichen Festigung in 15 so gelungenen Partchien entgegentritt, daß das Wüchlein mit seinen sinnigen Holzschnitten und gefunden Reimen eine Bieder- am heutigen Weihnachtsbaume sein wird.

„Verbessertes Hauskalender auf das Schaltjahr 1860. Halle bei Schrödel u. Simon.“ Der 22. Jahrgang dieses wohlfeilsten Kalenders erscheint auch für dieses Jahr. Die Zahl der Jahrgänge ist eine bessere Empfehlung seiner Brauchbarkeit, als daß es einer besondern Empfehlung bedürfte.

den bis-
schwarze
Ne:
Pub:
r. 50.
see
es den.
s: Kaf:
ionär,
Surrogat
ohn.
Pasta.
s Eder,
f lange
infervirt
s glanz-
sse noch
ne Krü-
kommen
Schub-
n Allen,
der Ge-
Hinsicht
sch das
Büchsen
7 1/2 %
1/2 %
er Nr. 5.
N. label
iche.
wozu
Her.
ge label
n
l.
gen.
erst ein
reits.
n.
Herz-
bunden.
old.
chtägig
n guter
Freun-
gt
chse
9.
nach
unser
hie-
t, in
Diese
stem
Be-
nen.
D.

Die Erndte-Erträge in der preussischen Monarchie im Jahre 1859.

Die Berichte der landwirthschaftlichen Vereine über die diesjährige Erndte sind jetzt so weit beiläufig, daß wohl mit einiger Sicherheit über das Ergebniß in der ganzen preussischen Monarchie geschlossen werden kann. Die früheren Erwartungen wurden nicht ganz erfüllt, die späteren Befürchtungen zum Theil widerlegt. Der Herbst 1858 zeigte fast allenthalben wohl geliebene Saaten, doch traten in dem östlichen Theile des Landes Insekten-Larven verschiedener Gattung hier und dort verheerend auf. Der Schaden blieb drückend. Sehr günstige Frühlingswitterung belebte die sich reich entfaltende Vegetation. Bald aber steigerte sich die Wärme zur Hitze, die Trockenheit zur Dürre, letztere bis zum sehr nachtheiligen Grade. Sie beschleunigte die Reife. Die Erntearbeit ward durch trockenes Wetter begünstigt. Der Spätkommer, besonders der September, brachte Regen, in einigen Provinzen fast zum Uebermaß. Aus diesem Witterungsstadium erklärt sich das nachfolgend verzeichnete Erndte-Ergebniß; nur zu einigen besondern Bemerkungen bietet das allgemeine Uebersicht an. Bei dem Roggen ist das Zurückbleiben des Körnerertrages gegen den gewöhnlichen Ertragsnormen auffallend. In den Berichten wird dies meist durch die Hitze und Dürre gleich nach der Blüthe erklärt, allein kaum genügend, da die anderen Cerealien das Mißverhältniß nicht im gleichen Maße zeigen. Es ist bekannt, daß bei dem Roggen weit mehr als bei anderen Kalmfrüchten die Befruchtung der weiblichen Blüthe von dem Wetter zur Blüthezeit abhängt. Da in diesem Jahre die Regenblüthe durch heisse Regen vielfach nichtig, durch Stürme wohl nur in wenigen Gegenden geföhrt worden ist, so scheinen noch andere Uebers der Beobachtung nicht unterworfenen Zustände der Atmosphäre von ungleichem Einflusse gewesen zu sein. Gerste und Hafer haben der Dürre nicht getrotzt, als man hoffen konnte. Eben so die Erbsen, welche sonst reichliches Mehl lieferten. Nach manchem Mißjahre ermunten sie den Landwirth wieder zu ihrer Kultur. Am betrübendsten ist dies Jahr die Beobachtung, welche wir an der Kartoffel machen. Zwei trockene Jahre mit meist trockenem Nachommer schienen die Fäule-Krankheit dieser Frucht verdrängt zu haben, man konnte wohl der Hoffnung Raum geben, es werde eine günstigere Phase in dieser Kultur zurückkehren. Das Uebel aber beruht noch fort. Einige kalte und starke Septemberregen mit heißen Tagen wechselnd, haben fast in allen Gegenden das Uebel mehr oder weniger heftig hervorgerufen. Sorge um das Viehfutter erwacht hierdurch glücklicher Weise nicht, denn Weizen und Stroh sind allenthalben zur Genüge und in guter Qualität gewonnen. Auch ergeht die Vergleichung der diesjährigen Angaben mit denen des vorangehenden Jahres, in welchem die Kartoffeln so oft mißrathen, daß die Erndte in dieser Frucht dies Jahr in der Menge größer ist, als im Durchschnitt des Dezenniums. Im Weizen wird dieser Durchschnitt erreicht. Im Hafer und noch mehr in der Gerste aber nicht, und im Roggen ist die Erndte um 9 Prozent hinter dem Durchschnitt des Jahres ab und zurückgeblieben. Die mehrere oder mindere Güte der Cerealien findet ihren Ausdruck hauptsächlich in dem Gewichte vom Scheffel, wie dasselbe nachfolgend angegeben ist. Bei der Vergleichung mit früheren Jahren darf aber nicht übersehen werden, daß mit dem 1. Juli v. J. in der preussischen Monarchie ein anderes Gewicht in den Gebrauchs getreten ist, dessen Pfund etwas schwerer ist als das Pfund des alten Gewichtes. Wenn beispielsweise jetzt der Scheffel Weizen 85 Pfd. wiegt, so macht dies etwa 91 nach altem Gewicht; Roggen 80 Pfund wiegt, so macht dies etwa 85 1/2 Pfund nach altem Gewicht; Hafer 47 Pfund wiegt, so macht dies etwa 50 1/2 Pfund nach altem Gewicht.

Provinz Sachsen. Nach 29 Berichten.

Regierungs-Bez.	Körner							Stroh					
	Weizen	Roggen	Gersten	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Raps	Zuckersrüben	Weizen	Roggen	Gersten	Gerste	Hafer
1) Magdeburg	0,97	0,77	0,69	0,85	0,76	0,86	0,31	0,77	1,00	1,09	0,78	0,76	0,70
2) Merseburg	0,94	0,83	0,97	0,81	0,80	0,88	0,91	0,86	0,98	1,06	1,02	0,82	0,78
3) Erfurt	0,83	0,78	0,70	0,74	0,64	0,93	0,50	0,94	0,80	1,03	0,69	0,68	0,62
Durchschnitt	0,91	0,79	0,79	0,80	0,73	0,89	0,84	0,81	0,95	1,06	0,83	0,76	0,70

ad 1. Durchschnittsgewicht des Weizens 85 Pfd., des Roggens 81 Pfd., der Gerste 63 Pfd., des Havers 47 Pfd., der Erbsen 83 Pfd. pro Scheffel. Getr. Vormahl 1,14; Nachmahl 0,51; Qualität sehr gut. Ackerweilige Feldfrüchte 0,88. Flachs 0,65. Wolleraag 1,02. Ein und wieder zeigen sich frante Kartoffeln. Die jungen Saaten stehen erwünscht.
ad 2. Durchschnittsgewicht des Weizens 84 Pfd., des Roggens 80 Pfd., der

Gerste 66 Pfd., des Havers 49 Pfd., der Erbsen 89 Pfd. pro Scheffel. Getr. Vormahl 1,10; Nachmahl 0,48; Qualität sehr gut. Ackerweilige Feldfrüchte 0,87. Flachs 0,83. Wolleraag 0,86. Auf manchen Feldern sind die Kartoffeln durchgewachsen, sonst aber gesund. Die jungen Saaten stehen gut.
ad 3. Durchschnittsgewicht des Weizens 85 Pfd., des Roggens 79 Pfd., der Gerste 69 Pfd., des Havers 47 Pfd., der Erbsen 88 Pfd. pro Scheffel. Getr. Vormahl 1,05; Nachmahl 0,55; Qualität sehr verschieden. Ackerweilige Feldfrüchte 0,82. Flachs 0,41. Wolleraag 0,89. Die Kartoffeln neigen häufig zur Fäule. Die jungen Saaten stehen gut.

Zusammenstellung der Erndte-Erträge der einzelnen Provinzen.

Provinzen.	Körner							Stroh					
	Weizen	Roggen	Gersten	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Raps	Zuckersrüben	Weizen	Roggen	Gersten	Gerste	Hafer
Preußen	1,01	0,87	0,78	0,74	0,89	0,87	0,86	0,89	0,98	0,88	0,82	0,71	0,87
Posen	0,88	0,84	0,76	0,64	0,72	0,82	0,84	0,85	1,07	0,97	0,72	0,55	0,65
Pommern	1,01	0,79	0,64	0,75	0,83	0,81	0,84	0,63	0,99	0,88	0,76	0,67	0,78
Brandenburg	0,88	0,73	0,79	0,79	0,87	0,91	0,92	0,90	0,99	1,00	0,84	0,70	0,84
Sachsen	0,83	0,80	0,81	0,78	0,88	0,83	0,93	0,93	0,97	1,05	0,86	0,85	0,91
Sachsen	0,91	0,79	0,79	0,80	0,73	0,89	0,84	0,86	0,93	1,06	0,83	0,75	0,70
Westfalen	0,89	0,56	0,63	0,60	0,86	0,64	0,96	1,00	0,89	0,69	0,70	0,61	0,82
Rheinprovinz	0,85	0,79	0,72	0,85	0,95	0,73	0,93	0,96	0,99	1,10	0,80	0,83	0,96
Sachsen	0,79	0,80	0,57	0,35	0,78	0,79	0,73	1,00	1,05	1,00	0,48	0,80	0,84
Durchschnitt	0,89	0,77	0,72	0,79	0,83	0,81	0,87	0,89	0,98	0,98	0,79	0,73	0,82

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 21. bis 22. December.
- Kronprinz.** Hr. Rittergutsbes. Landrath v. Kerkenbrock m. Bedienung a. Peimsdorf. Hr. Oberforstmr. v. d. Borch a. Friedeburg. Hr. Gm. Kaufm. Traumann a. Mannheim, Schmidt a. Duisburg. Hr. Hütn. Director Pögel a. Schlem. Hr. Fabrikbes. Königer a. Ronneburg. Hr. Banquier Kinde a. Dresden.
- Goldner Ring.** Frau Amtm. Haupt m. Tochter a. Weisa. Hr. Amtsrath Danelm m. Fam. a. Götzg. Die Gm. Kaufm. Heinrich a. Weita. Schmidt a. Breslau, Schlichter a. Berlin, Giebelhauken a. Burg.
- Goldner Löwe.** Die Gm. Gutsbes. Eberhart a. Stuttgart, Florenz a. Schle. Die Gm. Fabrik. Schneider a. Weidau, Kerpig a. Frankfurt a. D. Die Gm. Kaufm. Fißler a. Stettin, Becker a. Dresden, Hartmann a. Reichenbach, Jonas a. Berlin, Brauer a. Gotha, Abe a. Leipzig.
- Stadt Hamburg.** Hr. Reg.-Geometer Model a. Weita. Hr. Zimmermstr. Wientloop a. Bitterfeld. Hr. Steinmetzmstr. Thiene a. Berlin. Hr. Kaufm. Jessing a. Adl. Hr. Rittergutsbes. Rüdell a. Volzshädt. Hr. Messior Baumann a. Rostock. Hr. Fabrikbes. Zimmer a. Mainz.
- Goldne Kugel.** Hr. Gutsbes. Schiet a. Lagenerden. Forstleiche Bedecher a. Sangerhausen. Die Gm. Kaufm. Bernthal a. Magdeburg, Kiezeigt a. Halle. Hr. Defon. Döke a. Stolpe. Hr. Amtm. Welser a. Dresden.
- Hôtel zur Eisenbahn.** Hr. v. Arzt Dr. Meyer a. Dresden. Die Gm. Kaufm. Ehrlich a. Berlin, Reichelt a. Leipzig, Gebhardt a. Stafffurt. Hr. Gutsbes. Stein a. Weita.

Meteorologische Beobachtungen.

	21. December.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Zustdruck	334,76 Par. L.	331,45 Par. L.	329,06 Par. L.	331,76 Par. L.	
Dunstdruck	0,54 Par. L.	0,92 Par. L.	1,31 Par. L.	0,92 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	76 pGt.	69 pGt.	83 pGt.	76 pGt.	
Luftwärme	- 10,7 G. Rm.	- 4,4 G. Rm.	- 2,6 G. Rm.	- 5,9 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf Grund des §. 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird hierdurch das Ueberfliegen der Kirchhofsmauer auf dem Petersberge bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 3 \mathcal{R} oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe unterlagt.
Halle, den 12. Decbr. 1859.
Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.,
I. Abtheilung,
den 16. December 1859 Vormittags 11 Uhr.
Ueber das Vermögen der Handlung **Sonnemann & Comp.** und deren Inhabers des Kaufmanns **Ernst Sonnemann** zu Halle a. S. ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 12. December 1859 festgesetzt worden.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Carl Reichmann** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem
auf den 5. Januar 1860 Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Walke** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 8, anderamtlichen Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.
Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen

in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr vor dem Besitz der Gegenstände bis zum 28. Januar 1860 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 31. Januar 1860 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf den 11. Februar 1860 Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Walke** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 8, zu erscheinen.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt,

werden die Rechtsanwält **Fritsch, Wilke, Kiewer, Goedecke, Schede, Fiebig, v. Bieren** und **Seeligmüller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Öffentliche Vorladung.

Auf Grund der Anklage der hiesigen Königlichen Staats-Anwaltschaft vom 30. November e. ist durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts die Eröffnung der Untersuchung gegen folgende beurteilte Landwehrmänner, als:

- 1) **Karl Berger**,
- 2) **Den Seiler Carl Beckhold** am 2. März 1823 geboren,
- 3) **Herrmann Heinrich Dessin** am 1. März 1826 geboren,
- 4) **Den Tischler August Heinrich** am 24. November 1821 geboren,
- 5) **Den Carl Hennig** am 8. Mai 1830 geboren,
- 6) **Den Kaufmann Bernhard Höpstein** am 1. April 1827 geboren,
- 7) **Den Schauspieler Herrmann Haberstroh** am 27. Februar 1833 geboren,
- 8) **Den Zimmermann Robert Kuske** am 21. October 1821 geboren,
- 9) **Den Färber Gottlieb August Ludwig** am 10. Juni 1829 geboren,
- 10) **Den Tischler Karl Haspe** am 20. April 1821 geboren,
- 11) **Den Maurer Friedrich August Schroder** am 1. Januar 1827 geboren,
- 12) **Den Schuhmacher August Winkler** am 13. Februar 1831 geboren und
- 13) **Den Tuchsheerer Karl Wagner** am 11. Februar 1829 geboren,

sämmtlich aus Halle a/S.,

wegen Auswanderns aus den königlich Preussischen Landen ohne Erlaubniß — beschloffen worden.

Es wird daher ein Termin zur mündlichen Verhandlung vor der Aten Deputation auf den 22. Mai k. J. Vormittags 10 Uhr im Kreisgerichtsgebäude — über den Hof weg — zwei Treppen hoch, im Sitzungssaale anberaumt und ergeht an jeden der vorgenannten Angeschuldigten die Aufforderung, sich in diesem Termine Behufs seiner Verantwortung zu stellen, und die zu seiner Verteidigung dienenden Beweismittel entweder mit zur Stelle zu bringen, oder schon vorher so zeitig anher anzuzeigen, daß sie noch zum Termine herbeigeführt werden können.

Jeder der Obgenannten, welcher nicht pünktlich zur festgesetzten Stunde erscheint, hat zu gewärtigen, daß mit der Untersuchung und Entscheidung in contumaciam gegen ihn verfahren wird.

Halle a/S., den 3. December 1859.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Ärztliche Anzeige.

Zufolge meiner Besetzung zum 2. Bataillon 32. Infant.-Regts. nach Halle übergesiedelt, habe ich mich hieselbst als praktischer Arzt, Operateur und Geburtshelfer niedergelassen. Meine Wohnung ist bei Herrn Sparmann, gr. Steinstraße Nr. 13. Sprechstunde Morgens von 8—9 und Nachmitt. von 2—3 Uhr.
Halle, den 22. Decbr. 1859.

Dr. Zimmermann,
Stabsarzt.

Die hiesige Polizeibienersstelle, mit welcher die Pfasterergelbeinnahme verbunden ist, ist durch die Besetzung des bisherigen Inhabers erledigt. Hierzu geeignete Personen werden aufgefordert, sich unter Beilegung der erforderlichen Führungs- und Geüversorgungsatteste binnen 14 Tagen behufs Erlangung der Stelle bei uns zu melden. Das Einkommen der Stelle ist circa 140 Rth.

Mansfeld, den 17. Decbr. 1859.
Der Magistrat.
Wagner.

Bekanntmachung.

Dienstag den 27. December früh 9 Uhr sollen im Gasthofs „Zur grünen Tanne“ bei Zöberitz ein Sopha, zwei Kommoden und ein Pferd öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Zöberitz, den 22. December 1859.
Das Dorfgericht.

Das Reiten und Fahren des Kirch- und Schulwegs von Hohen nach Brachstedt ist bei gefährlicher Strafe verboten.

Die Ortsbehörde zu Hohen.

In der Pfefferschen Buchhandlung in Halle ist zu haben:

Als ein schätzbares Hausbuch, wodurch alle Krankheiten geheilt werden können, ist zur Anschaffung jedem Familienvater zu empfehlen:

Die achte! 6000 Exemplare starke Auflage von
Der Leibarzt, oder (500)

Hausarzneimittel

gegen 145 Krankheiten der Menschen.

Als: Magenschwäche, — Magenkrämpfe, — Diarrhöe, — Hämorrhoiden, — Hypochondrie, — Gicht, — Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, — Verschleimung des Magens und des Unterleibes, — Harnverhaltung, — Verstopfung, — Kolik, — galante Krankheiten; wie auch alle Hautkrankheiten; ferner 24 allgemeine Gesundheitsregeln, — Kunst, ein langes Leben zu erhalten und Pfesland's Haus- und Reiseapotheke.

Achte Auflage. Preis 15 Sgr.
Ein solcher Hausdoctor sollte billig in jedem Hause, in keiner Familie fehlen, denn mit einem einfachen, guten Hausmittel kann man in den meisten Fällen den Krankheiten abhelfen. Das Buch ist in 25000 Exemplaren verbreitet.

Geschäftsverkauf.

Wegen Ableben des Besitzers ist in Niethordhausen bei Zangerhausen ein flottes Material-, Schnitt- und Kurzwaarengeschäft, das alleinige im Orte von ca. 600 Einwohnern, verbunden mit Restauration, sofort zu verkaufen; zu bemerken ist noch, daß 3 nahe liegende Ortschaften dasselbe frequentiren und daß das Wohnhaus vor 6 Jahren neu und zweckmäßig gebaut ist.

Das Nähere erfahren hierauf Reflectirende bei M. Fasch in Zangerhausen.

Braunkohlenwerk.

Durch den Unterzeichneten soll das dem „Braunkohlenbauverein zu Kröbern“ gehörige, in vollem Betriebe befindliche Braunkohlenwerk einschließlich der dazu gehörigen Betriebsgebäude, Inventarienfunden und Maschinen, und des jetzt zur Wohnung des Schichtmeisters dienenden Gebäudes versteigert werden.

Das fragliche Braunkohlenlager hat bedeutende Mächtigkeit, befindet sich unter einer Fläche von ungefähr 10 Aekern (1 Acker = 20000 □ Ellen), wo on bis jetzt erst ungefähr 1/2 Acker abgebaut ist, und bietet nach örtlichen Verhältnissen, namentlich wegen leichten Verkehrs Aussicht auf gute Verwerthung.

Die Versteigerung wird
Sonnenabend den 7. Januar 1860
Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle abgehalten werden.
Kaufslustige ersuche ich, mit dem Bemerken, daß die Versteigerungsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen, aber auch schon von jetzt ab bei mir eingesehen werden können, sowie, daß ich zu Auskunftsertheilung gern bereit bin, sich im anberaumten Termine einzufinden zu wollen.

Altenburg, den 19. December 1859.
Advocat Arthur Böltzsch.

(Verpachtung.) Eine neu eingerichtete

Bierbrauerei

ist mit vollständigem Inventar sofort zu verpachten.

Darauf Reflectirende wollen ihre Adressen unter Chiffre G. B. G. poste restante Halberstadt franco einsenden.

Ein Freigut in der schönsten Gegend von Halle und Merseburg gelegen, mit forsttragbarsten Weizenboden, ist zu verkaufen. Näheres bei
Seyfarth, Markt 11.

Gasthofsverkauf. Ein sehr frequenter Gasthof mit Materialhandlung und Schlächtere, in einem großen Dorfe und an einer lebhaften Straße gelegen, soll mit circa 40 Morgen Land, besser Kaps- und Weizenboden, verkauft werden. Der Gasthof ist der einzige im Orte und hat alleinige Concession. In der Nähe sind mehrere bedeutende Kohlengruben. Ueber Preis und Bedingungen gebe ich jeder Zeit die gewünschte Auskunft.
Eisleben, d. 20. December 1859.
Agent Hempel.

Musiker-Gesuch.

Ein erster Violinist,
Ein erster Clarinetist,
Ein Oboer,
Ein Fagottist und
Ein erster Waldhornist

können unter guten Bedingungen sofort Engagement beim Stadtmusikcor in Wittenberg erhalten. Bei Tüchtigkeit können die Bewerber auf Dauer engagirt werden.

Das Nähere durch den Stadtmusik-Director in Wittenberg, Provinz Sachsen.
Wittenberg, den 21. December 1859.

Eine Frau zum Aufwarten wird gesucht und kann sich melden Klausdorferstraße Nr. 10.

Drabttüllen an Christbäume, à Duzend 1 1/2 Sgr. empfiehlt
Friedrich Ublig, gr. Ulrichsstr. 47.

Die Rheinischen Brust-Caramellen haben sich vermöge ihrer vorzüglichen Wirkung als ein treffliches Mittel gegen leichte Hals- und Brustbeschwerden, sowie beruhigend und erleichternd bei schwerem Auswurf erprobt und hierdurch nicht allein in ganz Deutschland große und allgemeine Anerkennung gefunden, sondern auch über dessen Grenzen hinaus einen ehrenvollen Ruf erlangt; und so wie für Kranke dieses Fabrikat ein fast unentbehrliches Hausmittel geworden ist, bietet es zugleich für den Gesunden einen angenehmen Genuß. Alleinverkauf für Halle a/S. bei C. F. F. Colberg, alter Markt, sowie auch für Urttern: Fr. Hausen'sen Bwe., Delitzsch: Carl Eißner, Eisleben: Carl Reichel, Seltzstadt: Fr. Hüttig, Naumburg: Herm. Greuner, Querfurt: F. W. Birnstein, Zangerhausen: Ferd. Burghardt, Schlenzig: J. C. Loride, Torgau: H. W. Pöhler, Weissenfels: A. Kehler, Weissenfee: Wilh. Hügel, Wittenberg: Louis Giese, Zeitz: C. F. Werner und für Jörbig bei Jul. Staufenau.

C. R. Flemming,
Rannische Straße 9,
empfehlen sein wohlfortirtes Lager der besten engl. Stahlfedern, Federhalter, Bleistifte, Siegelack, Federkasten, Schreibebücher, wie alle andere Schreibmaterialien zum billigsten Preise.
Wiederverkäufer angemessenen Rabatt.

Ein gut empfohlener j. Rfm. (Comtoirist) sucht eine Stelle. Dff. nimmt gef. Hr. Ed. Stückrath in der Expedition d. Zeitung an.

Ein Verwalter in den 30er Jahren, militärfrei, praktisch und theoretisch tüchtig, welcher seit einer 16jährigen Conditionirung nur 3 Stellen gehabt, wünscht Neujahr k. J. anderweitige Stellung. Gefällige Offerten werden sub Chiffre H. D. p. rest. Mansfeld erbeten.

Eine Dame in älteren Jahren aus höheren Ständen wünscht bei einem einzeln stehenden Herrn die Wirthschaft zu übernehmen, um sich einen größeren Wirkungsfreis zu gründen. Es wird kein Gehalt beansprucht, aber um standesmäßige Behandlung gebeten. Offerten werden franco erbeten und unter Adresse F. C. B. Merseburg, Gothastraße Nr. 141, angenommen.

Drei große, starke, hochtragende Kühe stehen zum Verkauf
Göhrendorf Nr. 3.

Eine frischmilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei
Larlatt jun. in Brachwitz.

Nur einzig und allein befindet sich das Verkaufslocal
Brüderstraße Nr. 14, Parterre.

Die anerkannte berühmte und einzige Berliner und Wiener Weihnachts-Ausstellung

ist hier zum ersten Male eingetroffen mit einer der größten Auswahl von Galanterie- und Lederwaaren, auf das Feinste und Geschmackvollste assortirt. — Sämmtliche Waaren werden zu solch auffallenden, nie mehr vorkommenden festen Preisen verkauft. — Dies ist für ein hochgeehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum die günstigste Gelegenheit, um sich von der Wahrheit zu überzeugen, und hofft, daß keiner von den geehrten Herren und Damen das Lokal unbenutzt verlassen wird.

Preis-Courant zu nur festen Preisen:

Mappen von Leder v. 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Albums in Sammet, Seide u. Kalbleder, fein vergolbet, v. 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Federkasten mit Schreibmaterialien eingerichtet 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, polirte Handschuhkasten von 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Patent-Schreibzeuge von 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Briefhalter zu und ohne Stickeri 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Arbeitskästchen v. 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Toilettenkästen mit Spiegel zum Verschluss v. 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, polirte Kammkästen mit Einrichtung v. 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Uhrhalter mit Perlen gefüllt v. 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, gehäkelte und gestickte Geldbörsen von Perlen v. 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, gestickte Portemonnaies von beiden Seiten v. 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Damen-Accessoire mit Einrichtung v. 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, feine verzierte Promenadentaschen für Damen v. 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, feine Damentaschen, in- und auswendig mit Leder v. 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Etuis für Herren mit Kammbürste und Spiegel v. 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Zibibuschbecher mit Cigarrenhalter u. Cigarrenabschneider, Aschenbecher u. Geldsparer v. 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Schillers Portrait v. 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weihnachtsbäume, sehr elegant, zum Verschicken, v. 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Herren-Schlipse von echter französischer Seide mit Vorriednadel v. 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Schultaschen für Knaben und Mädchen, sowie leberne Kinder Umhängetaschen von 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Mahagoni-Tischbecken in allen Größen von 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Toupet für Damen das P. 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, die berühmte patentirte Adlerseife 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, echte Eau de Cologne, die Flasche v. 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Cigarrentaschen, Brief- u. Notizbuch v. 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Portemonnaies mit Goldmünze gefüllt v. 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Brieftaschen mit Bifurkanten-Taschen für Kaufleute v. 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Stahl-Schreibfedern, das Gros v. 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Schnupftabacksdosen von Horn, Schildpatt u. Altenburger v. 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, leberne Gürtel v. 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 100 Sorten Armbänder v. 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, feine Halsketten v. 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Manschetten-Knöpfe 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, feine geschmückte Elfenbein-Broschen v. 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ und sonst noch viele hier nicht benannte Gegenstände in großer Auswahl zu Weihnachtsgeschenken passend.

Sowohl ist eine neue Sendung sehr verschiedener prachtvoller Waaren eingetroffen, worauf ein hochgeehrtes Publikum aufmerksam gemacht wird.

Verkaufslocal: Brüderstraße, Parterre.
Nr. 14. Nr. 14. Nr. 14.

Beste Paraffin-Lichte empfiehlt

Carl Haring.

Die erwartete Muster-Copir-Presse ist angekommen.

Carl Haring.

Das Neueste in Neujahrswünschen empfiehlt

Carl Haring.

Englische Velour-Teppiche

empfehlen

A. R. Korn.

Um meiner Concurrenz entgegenzukommen, habe ich die Preise bedeutend billiger gestellt als früher, und muß ich noch bemerken, daß mein Geschäft Sonnabend bis 4 $\frac{1}{2}$ Uhr geschlossen ist; der Verkauf geht von der bestimmten Zeit wieder an.

Leipzigerstraße Nr. 85.

G. Rothkugel.

Mein Lager in Pelzfachen jeder Art für Damen und Herren empfehle zu sehr billigen Preisen. Vorzüglich empfehle eine Partie gute Herrenpelze äußerst billig.

H. Herrmann,

große Klausstraße Nr. 1, vis à vis der Stadt Zürich.

Glocken- u. Schellen-Geläute in größter Auswahl bei Fr. Lange, gr. Ulrichsstr. 48.

Dienstag den 27. December

Grosses Vocal- u. Instrumentalconcert

des Handwerker-Bildungs-Vereins

im Saale der „Weintraube“

unter Leitung des Herrn A. Schüpfer.

Anfang präcis 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Billets à 3 $\frac{1}{2}$ sind bei dem Kaufmann Herrn Fiedler am Markt und im Vereins-Lokale zu haben. Freunde und Gönner werden hierdurch ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Wärmsteine von Serpentinstein, Leder-Damentaschen in allen Größen, Holzene Schreibtafeln für Kinder, Gold- u. Silberschaum, und Circa 300 Stück zu Weihn.-Gesch. eign. Gegenst. C. F. Ritters Kurzw.-Handl. gr. Ulrichsstr. 32.

Elegante Kinderschlitzen, passend zu Weihnachtsgeschenken, stehen billig zu verkaufen kleine Märkerstraße Nr. 3.

Gummi-Schuhe reparirt schnell bei Garantie **J. Deffner, Schmeerstraße 15.**

In der Expedition von Löbe's landw. Kalender in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Löbe's Illustrirter Kalender für die preussischen Haus- und Landwirthe auf das Jahr 1860. Preis mit Stempel eleg. in Leinwand geb. 1 fl. 20 Kr. Dest. W.

Zum Ball den zweiten Feiertag ladet ergebenst ein
Marggraf in Schwäz.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Müller-Zinnung zu Landsberg hält ihr Quartal den 28. d. Mts. und werden geehrte Mitglieder 12 Uhr im Andre'schen Gasthose recht zahlreich eingeladen.

Der Vorstand.

Stadttheater in Halle.

Bei gänzlich aufgehobenem Concoment Gastspiel der Frau. Dieß u. Cimentraut, Solotänzerinnen vom Hoftheater zu Weimar. Sonntag den 25. December zum ersten Male mit neuer Ausstattung: **Gaslav**, oder: **Der Maskenball**, große Oper mit Ballet in 5 Akten von Auber.

Montag den 26. December: **Das Käthchen von Heilbronn**, Ritterschauspiel in 5 Akten von Holbein.

Dienstag den 27. December: **Ein Geizhals als Verschwendter**, Posse mit Gesang in 3 Akten von Feldmann.

Die Direction.

Bergschenke bei Grömlitz.
Zum Feiertagen Tanzvergnügen.

Schlettau.

Den 2. Weihnachtsfeiertag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

Pöble.

Den zweiten Weihnachtsfeiertag ladet zum Ball, gegeben von den Herren **Bergshautboisten**, ganz ergebenst ein

Necke in Trebnitz.

Dienstag den 27. December

I. Gesellschaftsball

im **Salmann'schen Lokale zu Böberitz**, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Böberitz b. F. Salzmänn.

Am 2. Weihnachtsfeiertag Tanzmusik vom Trompeter-Chor des 12. Hus.-Regts.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr endete ein sanfter Tod die langen und schweren Leiden meiner innig geliebten Frau **Albertine geb. Dammann**. Statt jeder besonderen Meldung diese Anzeige allen Freunden der Verewigten mit der Bitte um stille Theilnahme.

Hettstedt, den 21. Decbr. 1859.

Carl Körber.

Marktberichte.

Halle, den 22. December.
Weizen fest 56 — 62 $\frac{1}{2}$, Roggen gestrigt 48 — 51, 51 $\frac{1}{2}$, Gerste still aber fest 37 — 40 $\frac{1}{2}$, Hafer unversändert 24 — 26 $\frac{1}{2}$.

